

	<p>Objekt: Trichterpokal mit Darstellung einer Architektur, einem Vogel und einem Baum</p> <p>Museum: Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststraße 13-14 10178 Berlin (030) 24002163 fotothek@stadtmuseum.de</p> <p>Sammlung: Glassammlung</p> <p>Inventarnummer: II 62/562 A</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Pokal aus dickwandigem, farblosem Glas, auf dem ansteigenden Fuß eine Fiederblattbordüre, massiver Balusterknauf zwischen je drei Ringscheiben, trichterförmige Kupa mit massivem Boden, Lippenrand verwärmt. Die Kuppawandung ist dreifach gegliedert durch polierte große Kugelungen, die als alternierendes Ornament symmetrisch angeordnet sind, die mittleren als Blume stilisiert. Die drei dazwischen liegenden Flächen sind mit Blatzweigen gefüllt, die in matten Kugeln auslaufen, sowie jeweils mit einer Architektur, einem Baum und einem Vogel in Mattschnitt dekoriert. Oben und unten begrenzt eine Fiederblattranke diesen Dekor.

Der Trichterpokal gehört zu einer Gruppe von formähnlichen brandenburgischen Gläsern mit „böhmisch“ anmutendem Dekor. Allein 16 Exemplare sind im Bestand der Stiftung Stadtmuseum vorhanden. In der Literatur wird dieser Typ mehrheitlich auf 1680 bis 1690 datiert und der Potsdamer Glashütte zugeschrieben (vgl. Götzmann/Kaiser, Gläserne Welten, 2017, Kat. 80f.; Fischer, Gläserne Pracht, 2011, Kat. 98, S. 83; Keisch/Netzer, Herrliche Künste und Manufacturen, 2001, Kat. 167f.; Rückert, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums, 1982, Kat. 800f.). Karl-Heinz Poser hat für ihn den Begriff "Potsdamer Kelch" geprägt (Poser, Berliner Becher, 2017). Trifft die Potsdamer Herkunft zu, hat diese charakteristischen Trichterpokale wohl ein in Berlin ansässiger, böhmischer Glasschneider veredelt. Dass hingegen auch andere zeitgenössische Weißglashütten in Brandenburg Glasschneider beschäftigten ist dokumentiert. Ab 1654 bis in die 1670er Jahre waren in Marienwalde und Grimnitz drei Brüder Gampe aus Böhmen tätig. Die Standorte Pinnow bei Oranienburg und Zerpenschleuse bei Wandlitz haben der Potsdamer Hütte um 1690 Konkurrenz gemacht und könnten ebenso gut die Rohlinge zur Weiterveredlung bsp. nach Berlin geliefert haben (Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, S. 21, 35, 112). Dieser Trichterpokal wurde 1913 angekauft. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik:

Glas / in Hilfsmodell geblasen, geformt,
geschliffen, geschnitten, poliert

Maße:

Höhe: 18,7 cm; Durchmesser: 9,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1680-1690
	wer	Potsdamer Glashütte
	wo	Brandenburg

Schlagworte

- Architektur
- Baum
- Glaspokal
- Kelchglas
- Ornament
- Trichterpokal
- Vogel

Literatur

- Generaldirektion der staatlichen Schlösser (1988): Der Große Kurfürst. Sammler, Bauherr, Mäzen 1620-1688, Ausstellung, Potsdam, Staatliche Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci. Potsdam, Kat. III.155, S. 87